

ANTI - OKKULTISMUS - INFO

Nr. 3/2000

EIN INFORMATIONSDIENST DES FAITH • CENTER • HANNOVER

Magische Rituale im Unterricht

Vorbemerkung

Immer häufiger werden Kinder und Jugendliche im Unterricht öffentlicher Schulen aufgefordert, es sich bequem zu machen, sich auf den Rücken zu legen, die Augen zu schließen, alle Sorgen und Gedanken zu vergessen, tief ein- und auszuatmen, sich auf den Atem zu konzentrieren. Dabei wird ein ruhiger Raum ausgesucht, das Licht abgedunkelt, evtl. eine Kerze entzündet, Musik eingespielt usw.

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt, daß diese Rituale offensichtlich universelle Wunderprogramme sind. Angeblich dienen sie

- der Entspannung, Streßbewältigung und Beruhigung
- der Förderung der Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit
- der Gesundheitsvorsorge und Suchtprävention

- der Umwelterziehung und Bewegungsförderung
- der Sinnesschulung und Rechtschreibausbildung usw. usw.

Die genannten Rituale finden sich inzwischen in allen Fächern: in Deutsch, Englisch, Mathe, Physik, Biologie, Sport, Religion...

Damit stellt sich die Frage, was von diesen Übungen zu halten ist, die Frage nach dem wirklichen Hintergrund und wahren Zweck derartiger Rituale. Dieser erschließt sich, wenn man Literatur aus anderen Bereichen heranzieht, so z. B. die moderne Schamanenliteratur.

1. Schamanenliteratur

Eine Durchsicht der schamanischen Literatur zeigt, daß die oben beschriebenen Praktiken von modernen Schamanen genutzt werden, um

- in Trance zu gehen und die Tür zur Welt der

- Götter, Geister und Dämonen zu öffnen
- außerkörperliche Seelenreisen zu unternehmen
- Schutz- und Hilfsgeister zu inkorporieren
- übernatürliche Fähigkeiten, Kräfte und Energien zu erhalten, so z. B. zum Heilen.

Das rituelle Setting moderner Schamanen umfaßt in der Regel die folgenden Anordnungen:

a) externe Bedingungen:

- einen ruhigen Ort aufsuchen
- das Licht dämpfen
- evtl. eine Kerze entzünden
- Musik von Trommeln oder Rasseln
- Räucherwerk, Düfte, Kräuter, Weihrauch, Schamanenmasken
- evtl. einen Kreis bilden
- evtl. eine Kerze in die Mitte des Kreises stellen

b) Körper

- bequem machen
- evtl. Rückenlage auf dem Boden

- den Körper und die Muskeln entspannen, so z. B. mit Hilfe diverser Entspannungsübungen wie z. B. Autogenes Training, Muskelentspannung, Yoga, Meditation
 - bestimmte Atemübungen durchführen, tief durchatmen usw.
- c) Sinne
- die Sinneswahrnehmung abschalten
 - die Augen schließen oder verbinden
- d) Geist
- den Geist leermachen
 - alles loslassen
 - Konzentration des Geistes auf den Atem, auf Atemzüge, Körperteile oder Körperregionen (Körperbewußtsein entwickeln !)
 - visualisieren einer Öffnung, eines Tunnels (in die andere Welt..) z. B. mit Hilfe von Mandalas (!)
- e) Sonstiges
- wildes Tanzen, Ekstase, Drogen, Fasten... (vgl. Oertli; S. 38 ff, 155 ff, 166; Harner, S. 45 ff, 58 ff; Cowan, S. 22 ff, 229 ff, 46, 48 ff, 63, 67 ff, 75, 109 ff, 199 ff, 228 ff; Steven/Steven, S. 34 ff, 46 ff, 51 ff, 55)

2. Magie- und Hexenliteratur

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt, daß auch Magier und

Hexen bestimmte Rituale haben, um

- in Trance zu gehen und die Tür zur Welt der Götter, Göttinnen und Gottheiten zu öffnen,
- außerkörperliche Reisen zu unternehmen
- die Göttin zu inkorporieren
- übernatürliche Fähigkeiten, Kräfte und Energien zu erhalten, so z. B. zum Wahrsagen, Zaubern, Heilen, Krankmachen oder gar Töten.

Zum rituellen Setting der Hexen und Magier gehören

- a) extern
- ein ruhiger Ort
 - dunkles Licht
 - Räucherwerk, Räucherstäbchen, Däfte, Aromen, Weihrauch
 - Symbole: Das Pentagramm, die Schlange, die Liegende Acht usw.
- b) Körper
- einen Kreis bilden
 - eine brennende Kerze in die Mitte stellen
 - bequem machen
 - Rückenlage
 - gerader Rücken beim Sitzen
 - den Körper und die Muskeln entspannen mit Hilfe der bekannten Entspannungstechniken, wie z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung usw.
 - bestimmte Atemübungen
 - synchrones Atmen in der Gruppe
- c) Sinne

- die Sinneswahrnehmung abschalten
 - die Augen verschließen
- d) Geist
- Ruhe, Stille oder Leere des Geistes
 - den Verstand und das (Nach) Denken abschalten
 - den Geist auf einen Punkt konzentrieren (zentrieren, fokussieren)
 - visualisieren, innere Bilder sehen. (vgl. Green, S. 27, 88 ff, 92, 105 ff, 130, 137, 160 ff, 172 ff, 201, 260, 279 f; Budapest I, S. 49 ff; Budapest II, S. 67 ff, 106, 115 ff, 138, 163 ff, 178; Ulrich, S. 30, 41 ff; Butler I, S. 37 ff; 42 f, 45; Butler II, S. 168 ff; Starhawk, S. 30, 69, 71, 78 f, 89 ff, 108, 112, 199, 220 f, 226 f).

3. Meditationsliteratur

Eine Durchsicht der Meditationsliteratur zeigt, daß Meditation eine religiöse Praktik des Fernen Ostens ist, die dazu dient,

- einen veränderten, tranceähnlichen Bewußtseinszustand herzustellen, der die Tür zur Welt der Götter und Gottheiten, der Geister und Dämonen öffnet, um
- außerkörperliche Seelenreisen zu unternehmen
- mit Göttern oder Gottheiten zu kommunizieren

- übernatürliche (oder magische) Fähigkeiten, Kräfte und Energien zu empfangen.

Zum rituellen Setting (indischer) Yogis gehören

a) extern

- ein ruhiger, abgelegener Ort oder Raum

- gedämpftes Licht

b) Körper

- eine bequeme Körperhaltung
- evtl. Rückenlage (Totenstellung)
- der Lotussitz (oder andere Asanas; vgl. Yoga)
- Sitzen mit geradem Rücken
- Handflächen nach oben
- Zunge an den Gaumen legen
- Augäpfel nach oben-innen richten
- die Finger zum Kreis schließen (Mudras)

c) Sinne

- die Sinneswahrnehmung abschalten
- die Augen (halb) schließen
- die Wahrnehmung von der Außenwelt ablenken bzw. nach innen richten
- die Konzentration des Sinneswahrnehmung auf einen oder auf alle fünf Sinneskanäle richten

d) Geist

- Ruhe, Stille, Leere des Geistes
- den Verstand und das (Nach) Denken, alle Gedanken abschalten
- alle Wünsche, Begierden und Gefühle abschalten

- Konzentration des Geistes auf einen Punkt (vgl. Gita, 6, 12): Kerzenflamme, Mandala, Mantra, Yantra, Bild, Statue, Reliquie, Gedanken, Lehrsatz, Gott, Buddha, Selbst, Krisna, den Höchsten usw. (vgl. Gita, 6, 24 ff; 8, 12)
- visualisieren, innere Bilder wahrnehmen, so z. B. Chakren, Meridiane, Auren, Geistwesen, Heilige, Gurus, Meister...

Kurz:

- Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen (= schweigen; drei Affen!)
- nichts fühlen, nichts denken, nichts bewerten, nichts beurteilen
- den Körper, die Sinne, den Geist, die Gedanken, die Gefühle, die Wünsche und Begierden beherrschen. (vgl. Baghavad-Gita, die Heilige Schrift der Hindus, R. Singh)

4. Yogaliteratur

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt, daß Yoga eine religiöse Technik ist, die dazu dient, sich mit „Gott“ oder dem Göttlichen zu verbinden oder gar zu vereinigen, übernatürliche (oder magische) Fähigkeiten, Kräfte und Energien zu empfangen. Zum rituellen Setting des Yoga gehören vor allem

a) extern

- ein ruhiger Ort

b) Körper

- bequem machen
- Rückenlage (Totenlage)
- aufrecht mit geradem Rücken sitzen
- andere rituelle Körperhaltungen (Asanas)
- Entspannungsübungen, den Körper und die Muskeln wechselweise an- und entspannen
- bestimmte Atemübungen und Atemtechniken
- Augenübungen und Augentechniken

c) Sinne

- die Sinneswahrnehmung abschalten
- die Augen schließen

d) Geist

- Ruhe, Stille, Leere des Geistes
- das Sammeln, Fokussieren des Geistes
- das Abschalten des Verstandes, des Denkens und der Gedankentätigkeit
- Konzentration auf einen Punkt: Mandala, Yantra, Atem, Chakra, Ton, Klang, Bild, Mantra (OM), Brahma, Kerze, Symbol usw. (vgl. Christmann, S. 38, 41, 46, 48, 50, 136 f, 140 ff; Sivananda, S. 23 ff, 89 ff, 94 ff)

5. Spiritismusliteratur

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt, daß Spiritisten in spiritistischen Sitzungen in Trance gehen, sog.

Kontrollgeister inkorporieren, Kontakte zur Geisterwelt („Totengeister“) aufnehmen, um von Ihnen Lehren, Botschaften und Anweisungen zu empfangen. Zum rituellen Setting der Spiritisten gehören

a) extern

- ein ruhiger Raum
- gedämpftes Licht
- einen Kreis bilden
- evtl. eine Kette bilden (bei den Händen fassen)

b) Sinne

- die Sinneswahrnehmung abschalten
- die Augen schließen

c) Geist

- alle Sorgen und Gedanken loslassen
- den Geist sammeln, zur Ruhe kommen lassen
- alle weltlichen Gedanken, den Verstand und das Denken abschalten
- Konzentration des Geistes
- an etwas Gutes denken (vgl. Greber, S. 118 ff).

6. Pendeln und Muten

Eine Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt, daß Pendel und Wünschelrute Instrumente der Wahrsagerei sind, die verborgenes und sogar zukünftiges Wissen offenbaren. Diese übernatürliche Fähigkeit bekommt man durch bestimmte rituelle Handlungen. Dazu gehören

- Entspannung von Körper, Geist und Seele

- Ruhe, Stille und Leere des Geistes
- Abschalten des Denkens und des Verstandes
- Ansprechen und Befragen des „Pendels“ (vgl. Graves, S. 35s. 55 ff; Starhawk, S. 199f)

7. Mystische Literatur („Gottes Stimme hören“)

Mönche, Mystiker, Zen-Meister, Pastoren, Esoteriker und Charismatiker haben eine Technik entwickelt, wie sie mit „Gott“ kommunizieren können, oder genauer, wie sie „Gottes Stimme hören“ können.

In einem Esoterik-Buch wird z.B. folgendes Setting empfohlen:

a) Körper

- Rückenlage auf dem Boden (Totenlage)
- Entspannung
- Lotussitz
- Pharaonensitz gerader Rücken
- Augäpfel nach oben innen

b) Sinne

- Sinneswahrnehmung abschalten
- Augen schließen
- nach innen lauschen

c) Geist

- Ruhe, Stille, Leere des Geistes
- den Verstand, das Denken und die Gedankentätigkeit abschalten
- Konzentration auf den Atem, die Atemzüge zählen (vgl. Riemkasten, S. 47 ff)

Im Kloster auf die Stille hören (Nouwen)

Einem Tagebuchbericht aus einem Trappistenkloster entnehmen wir folgende Praxis, um „Gottes Stimme“ zu hören:

a) Extern

- ruhiger Ort
- entspannen

b) Sinne

- intensive Konzentration auf das Hier und Jetzt
- schweigen

c) Geist

- Ruhe, Stille, Leere des Geistes
- alle Sorgen und Gedanken loslassen, nicht anhaften
- nichts wünschen, nichts wollen, nichts begehren
- Konzentration auf das kontinuierliche Rezitieren von Versen. (Nouwen, S. 23, 33 ff, 39, 60, 90, 118, 126 f)

8. Charismatische Literatur (Bill Hybels)

Um die Stimme Gottes in der Stille zu hören, empfiehlt der Charismatiker Bill Hybels folgendes Setting:

- einen ruhigen Ort aufsuchen
- den Körper zur Ruhe bringen
- das Herz öffnen
- Ruhe und Stille des Geistes
- das Denken und die Gedankentätigkeit abschalten
- die Konzentration auf „Gott“
- „Gott“ anrufen, ansprechen, fragen, bitten, danken.

In der Stille kann man dann (angeblich) „Gottes“ leise Stimme hören, seine Hilfen und Ratschläge entgegennehmen. (vgl. Hybels, S. 109 ff)

9. Esoterikliteratur

Die einschlägige Esoterikliteratur ist für einen einzelnen Menschen überhaupt nicht mehr zu überblicken; deshalb sei hier exemplarisch auf ein weit verbreitetes Übungsbuch (von Wallimann) verwiesen, das den geistig Suchenden das folgende Setting empfiehlt, um mit Engeln, Schutzengeln und Lichtwesen in Kontakt zu kommen und zu kommunizieren:

a) extern

- einen ruhigen Ort aufsuchen
- leise, beruhigende Hintergrundmusik
- einen Meditationstext vom Band hören
- den Raum abdunkeln
- eine Kerze entzünden.

b) Körper

- Lotussitz
- Sitzen mit geradem Rücken
- bequem machen
- die Handflächen nach oben
- den Körper entspannen mit Hilfe der bekannten Entspannungsverfahren (meine Beine werden schwer usw.)
- ruhig und gleichmäßig atmen

c) Sinne

- die Sinneswahrnehmung abschalten
- die Augen schließen

- Geräusche ignorieren
- d) Geist
 - Ruhe, Stille des Geistes
 - volle Konzentration auf den Atem
 - Konzentration auf einen Punkt
 - in eine Kerzenflamme starren
 - die Aufmerksamkeit nach innen lenken
 - ansprechen der geistigen Helfer
 - visualisieren, das innere oder geistige Auge öffnen, innere Bilder sehen
- e) Sonstiges
 - Rituelles Wassertrinken. (vgl. Wallimann, S. 44 f, 47 ff, 54 ff, 60, 76 ff, 92, 138)

Das gleiche Setting findet sich (mit geringen Variationen)

- in der Huna-Magie Hawais (vgl. Hoffmann, S, 50 ff, 77 ff, 141 ff, 207f, 223 f, 230 ff)
- im Silva-Mind-Control, einer magischen Praktik
- im Konzept des Positiven Denkens (vgl. Murphy, Peale, Hill, Freitag)
- im ASW-Training (Training der außersinnlichen Wahrnehmung; vgl. u. a. Murphy)
- in der AKE-Literatur (vgl. Info: Fantasiereisen – Fliegen lernen in der Schule?)
- in der Chakren-Meditation (vgl.

Sharamon/Baginsky, S. 208)

- in der magischen Kunst der Energieheilung (Touch of Health, Gesund durch Berührung; vgl. Cowens/Monte) und
- in der Elementar-Mystik, der Kontaktaufnahme mit Naturgeistern und Elementarwesen (vgl. Hyser, S. 123 ff)
- in vielen anderen Richtungen der magischen Künste.

Fazit

Die angeblichen Beruhigungs- und Entspannungs-Rituale sind in der Wirklichkeit jahrhundertealte **religiöse und magische Rituale**. Der Begriff des Rituals stammt eindeutig aus der Magie. Die Einführung von Ritualen in die Schule zeigt, daß die Schüler in die Geheimnisse der Magie eingeweiht werden sollen. Magische Rituale haben immer den gleichen Zweck: Sie dienen der Anrufung von Göttern oder Geistern; sie führen in einen veränderten, tranceartigen Bewußtseinszustand, der die Tür zur Transzendenz öffnet. Darüber hinaus führen sie früher oder später

- zu außerkörperlichen Erfahrungen
- zur Kontaktaufnahme und Kommunikation mit transzendenten Wesen und Welten, die immer andere Namen haben sowie

- zu übernatürlichen Fähigkeiten, Kräften und Energien.

Die Durchsicht der einschlägigen Literatur zeigt: Es gibt ein **typisches rituelles Setting**, das allen genannten Richtungen gemeinsam ist. Dazu gehören vor allem

- bestimmte **äußere Bedingungen**, wie z. B. ein ruhiger Ort oder Raum, gedämpftes Licht
- **rituelle Hilfsmittel**, wie z. B. Kerzenlicht, tranceinduzierende Musik, tranceunterstützendes Räucherwerk, (magische) Symbole
- **rituelle Körperhaltungen**, wie z. B. die Rückenlage, der Lotussitz, die Pharaonenhaltung (gerader Rücken) sowie rituelle Kopf-, Fuß-, Hand-, Finger- und Augenhaltungen (Kopf geradeaus, Handflächen nach oben, Füße fest auf den Boden, Finger zum Kreis, Blick auf die Stirnmitte)
- **Konzentrationsübungen**, die den Geist leermachen, zur Ruhe bringen, stillstellen, den Verstand, das Denken und die Gedankentätigkeit abschalten und den Geist auf „einen Punkt“ richten sollen und schließlich
- **Visualisierungs- und Imaginationsübungen**, bei denen (meist bei geschlossenen Augen)

innere Bilder „gesehen“ werden (sollen).

Kurz: Die in den Schulen üblich gewordene Beruhigungs- und Entspannungsrituale und die damit verbundenen Konzentrations- und Visualisierungsübungen sind weder Beruhigungs- und Entspannungstechniken noch irgendwelche Lern- und Unterrichtshilfen, sondern uralte Praktiken aus der Magie, dem Hexen- und Schamanentum sowie aus den Religionen des Fernen Ostens. Darüber kann es keinen Streit geben; dies kann jederzeit anhand der einschlägigen und hier zitierten Literatur nachgeprüft werden.

Die Einführung dieser religiösen und magischen Rituale in den Unterricht sowie deren Verkoppelung mit dem Unterricht öffentlicher Schulen verstoßen eindeutig gegen Recht und Verfassung!

Empfehlung

Deshalb: Halten Sie sich und Ihre Kinder von allen magischen Ritualen fern. Magische Rituale dienen einzig und allein der Kontaktaufnahme mit geistigen Mächten, ob es Lehrer wissen und wollen oder nicht. Sagen Sie Ihrem Kind, daß es **keine** rituellen Körperhaltungen einnehmen und **nicht** die Augen schließen soll. Es soll sich **nicht** auf einen einzigen **Punkt**,

Gedanken, Sinnesreiz usw. konzentrieren und **niemals visualisieren**, also lernen, bei geschlossenen Augen (!) „innere Bilder“ wie im Kino zu sehen. Dies ist eine magische Fähigkeit (vgl. Franzke 1999), die einzig und allein Magier, Hexen und Schamanen für ihre Zwecke benötigen.

Die Schule ist dazu da, Wissen zu vermitteln und an den Verstand zu appellieren. Dazu müssen die **Augen offen** und der **Verstand eingeschaltet** sein.

Anmerkung: Die Konzentration auf eine sinnvolle Aufgabe ist nicht zu verwechseln mit der sinnlosen Konzentration auf einen „Punkt“, Gegenstand oder Sinnesreiz.

Literaturnachweis

- Franzke, R.: Stillübungen und Fantasiereisen. Hannover 1997 (8. Auflage)
 Franzke, R.: Visualisierung – Hilfe durch innere Bilder. Lage 1999
 Franzke, R.: Entspannungstechniken. Lage 1999
 Franzke, R.: Strukturen der Magie. Lage 2000, (im Druck)

© Prof. Dr. Reinhard Franzke (Erziehungswissenschaftler und Bildungsforscher, Hannover)

Bezugsadresse:

Faith•Center•Hannover,
Wunstorfer Str. 57,
30453 Hannover
FON/FAX: 0511/211 00 40

Spendenkonto:

Faith•Center•Hannover,
Kto.-Nr. 327 27 194
Stadtsparkasse Hannover
BLZ 250 501 80